



Landeshauptstadt  
Mainz

# **Niederschrift**

**über die Sitzung**

**des Behindertenbeirates der Stadt Mainz**

**am 19.06.2012**

## **Anwesend**

### **- Vorsitz**

Wallbrecher, Ursula

### **- Verwaltung**

Merkator, Kurt

### **- beratende Mitglieder**

Ebner, Gabriele

Hauschild, Petra

### **- Mitglieder**

Boos-Waidosch, Marita (Urkundsperson)

Dietz, David

Ekkardt, Ralf

Elsner, Thomas (Urkundsperson)

Jaensch, Ruth

Kracht, Martina (Vertretung für Herrn Trautmann)

Rösch, Matthias

Schweinfurth, Wolfgang (Vertretung für Frau Bender-Köter)

Sties, Nora

Terno, Hans-Peter

### **- Schriftführung**

Wepler, Susan

## **Entschuldigt fehlen**

### **- beratende Mitglieder**

Cudina, Zeljko

Hensel, Claus

Herholz, Manfred

Häusler, Eveline

Odenwald, Jessica

Skipalski, Klaus

### **- Mitglieder**

Bender-Köter, Gabriele

Böhme, Friedrich

Davis, Viktoria

Kräuter-Uhrig, Angelika

Kultschak-Etges, Monika

Neger, Thomas

Trautmann, Klaus

**- Gäste**

Frau Dr. Elena Wiezorek, Zentrum für Baukultur in Rheinland-Pfalz  
Frau Dipl. Päd. Johanna Thiele, Herr Dr. phil. Sven Sauter,  
Johannes Gutenberg Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft

# Tagessordnung

## a) öffentlich

1. Verpflichtung neuer Mitglieder
2. Vorstellung des zb „zentrum baukultur in rheinland-pfalz“ im Mainzer Brückenturm  
Bericht
3. Bedarfslagen von Menschen mit Behinderung
4. Antrag
  - 4.1. Fußüberweg Saarstr. Münchfeld/Universität
5. Inklusiv Theaterdarstellung
6. Bericht zur Begehung "Barrierefreiheit in der Altstadt"
7. Einwohnerfragestunde
8. Verschiedenes

Die Vorsitzende eröffnet um 16:40 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

## **öffentlich**

### **Punkt 1**            **Verpflichtung neuer Mitglieder**

Frau Meierjohann und Herr Schweinfurth werden durch Frau Ebner verpflichtet.

### **Punkt 2**            **Vorstellung des zb „zentrum baukultur in rheinland-pfalz“ im Mainzer Brückenturm Bericht**

Frau Dr. Wiezorek stellt das neue „Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz“ vor. Träger des Zentrums sind:

- Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz
- Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, im Rahmen des Dialoges Baukultur Rheinland-Pfalz
- ISB - Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
- Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Ziel ist es, Öffentlichkeitsarbeit für Architektur und Bauen zu betreiben. Die Baukultur soll gestärkt werden. Das „Zentrum“ bietet Beratungen und Workshops zu den Themen:

- neues Bauen
- Bauen für Kinder
- Bauen für 50 plus u. a. m.

Frau Dr. Wiezorek erklärt, dass in der Architektenkammer sowohl Innenarchitekten als auch Landschaftsarchitekten vertreten sind.

Das neue Zuhause des „zentrum baukultur“ wurde mit der Ausstellung „schöner shoppen?“ in Mainz eröffnet. Das Zentrum ist gemeinnützig. Wie das Rathaus geht auch der Brückenturm auf den Entwurf des Architekten Arne Jacobsen zurück, so Frau Dr. Wiezorek. Die 0-Ebene des Brückenturms bietet Raum für Seminare, Ausstellungen und Vorträge. Frau Dr. Wiezorek erklärt, dass ein Behinderten-WC zwar vorhanden, aber zurzeit nicht nutzbar ist. Ein Aufzug, der für Rollstuhlfahrer, aber nicht für Sehgeschädigte geeignet ist, ist vorhanden. Es wird der Wunsch geäußert, dass der Aufzug durch einen Schlüssel außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich ist. Derzeit ist das nicht möglich. Aus der Mitte des Beirates wird der Vorschlag gemacht, sich die Gegebenheiten bei einem Ortstermin anzusehen. Es wird überlegt, ob der AK „Barrierefreies Mainz“ seine nächste Sitzung (14.08.2012) in den Brückenturm verlegen könnte. Absprachen werden getroffen. Eine Zusammenarbeit zwischen dem „Zentrum“ und dem AK „Barrierefreies Mainz“ wird angeregt, um die Barrierefreiheit des Zentrums voran zu treiben. Frau Dr. Wiezorek betont, dass das „Zentrum“ Mieter der GVG ist, und dass dieser Umstand bei der Herstellung von Barrierefreiheit beachtet werden muss. Mitglieder des Beirates äußern sich erfreut,

dass das „Zentrum“ neuer Mieter des Brückenturms ist. So könne nun die Zugänglichkeit des Behinderten-WCs und der schon lange vom Behindertenbeirat geforderte barrierefreie Aufzug umgesetzt werden. Herr Beigeordneter Merkator betont, dass der Aufzug immer noch im Haushalt verzeichnet sei, auch im Rahmen des Konjunkturpakets II; aber durch die finanzielle Lage der Stadt noch nicht umgesetzt werden konnte. Es wird empfohlen, die GVG ebenfalls in die Gespräche zur Barrierefreiheit des Brückenturms mit einzubeziehen.

Weitere Beratungen und eine Beschlussfassung sollen nach dem Ortstermin in der nächsten Sitzung des Behindertenbeirates folgen.

### **Punkt 3**            **Bedarflagen von Menschen mit Behinderung** **Vorlage: 0844/2012**

Frau Dipl. Päd. Johanna Thiele und Herr Dr. Phil. Sven Sauter stellen den Abschlussbericht vor.

Der Bericht zur Bedarfslage von Menschen mit Behinderungen wurde im Auftrag des Amtes für soziale Leistungen der Stadt Mainz und des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft erarbeitet. Ausgewertet wurde die individuelle Hilfeplanung Rheinland-Pfalz - weit. Die Auswertung bringt Erkenntnisse zu der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) innerhalb der Teilhabepläne II. Teilhabepläne I-Nutzer wurden bei dieser Auswertung nicht berücksichtigt. (Bericht s. Anlage)

Es wird festgestellt, dass die Inklusion ein Menschenrecht sei. Ebenso die Partizipation, die noch höher eingeschätzt werde als die Teilhabe. Auffällig ist, so die Referenten, dass die befragten Menschen mit Behinderungen überwiegend in einer Werkstätte für Menschen mit Behinderungen arbeiten. Keiner von ihnen ist auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt. Aus der Mitte des Beirates wird die Unterscheidung zwischen individueller und struktureller Barriere bemängelt, da sie nicht immer zu unterscheiden seien. Bei der Auswertung der Freizeitaktivitäten ergab sich das gleiche Problem.

Besonders wurde hervorgehoben, dass die Bildung nicht nur ein Menschenrecht ist, sondern auch dazu befähigt, sich für Menschenrechte einzusetzen. Die Referenten betonen, dass bei den professionellen „Unterstützern“ der Menschen mit Behinderungen ein Umdenken stattfinden müsse, von der Fürsorge hin zur aktiven Partizipation. Die Artikel 8 und 24 der BRK werden hierbei besonders hervorgehoben.

Bei der Frage nach der Schulpflicht lernbehinderter Kinder wird festgestellt, dass diese erst seit 1978 in Deutschland besteht.

Den Mitgliedern des Beirates ist die weite Streuung dieses Berichtes innerhalb der Gremien wichtig. Als sehr positiv wird die umfassendere Deutung der Inklusion angesehen. Es wird betont, dass sich die ganze Stadt auf den Weg machen müsse. Der Beigeordnete Merkator gibt zu bedenken, dass das Land bezüglich der Vorgehensweisen zur Inklusion noch keine Regelungen getroffen hat. Noch unklar ist, wer die Förderungen bekommt, die Förderschulen oder die inklusiven Schulen. Hier besteht noch Klärungsbedarf.

Zur Kenntnis genommen.

**Punkt 4**            **Antrag**

**Punkt 4.1**            **Fußüberweg Saarstr. Münchfeld/Universität**  
**hier: Herstellung von Barrierefreiheit**  
**Vorlage: 0958/2012**

Der Antrag wird durch Herrn Elsner verlesen.  
Herr Elsner weist darauf hin, dass der Bedarf eines barrierefreien Umbaus des Fußgängerüberwegs schon seit längerem besteht und mit dem Bau der Mainzelbahn eine gute Gelegenheit wäre, dies endlich umzusetzen. Außerdem verlagere die Universität zunehmend ihre Veranstaltungen und Büros auf die andere Seite der Saarstraße, was für Studenten und Mitarbeiter bedeutet, dass sie die Saarstraße eben über diesen Fußgängerüberweg queren müssen. Durch die mangelnde Barrierefreiheit würden Studenten und Mitarbeiter mit Behinderungen von Veranstaltungen ausgeschlossen und ihnen der Zugang zu den Büros verwehrt, so die stellv. Vorsitzende. Aus der Mitte des Beirates wird darauf hingewiesen, dass der Fußgängerüberweg schon in mehreren Gremien angesprochen und auf Herstellung von Barrierefreiheit gedrungen wurde. Herr Rösch betont, sich für Förderungen durch das Land einsetzen zu wollen. Ebenso wird der Wunsch des Beirates geäußert, dass die Politik sich ans Land wenden möge, um eine Förderung für einen barrierefreien Ausbau des Fußgängerüberwegs zu erreichen.

Der Beschluss wird wie folgt formuliert:

Die Verwaltung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass das Land und die MVG bezüglich der Realisierung der Barrierefreiheit in Verhandlung treten.

**Punkt 5**            **Inklusive Theatervorstellung**

Der TOP wird auf die nächste Sitzung vertagt.

**Punkt 6**            **Bericht zur Begehung "Barrierefreiheit in der Altstadt"**

Der TOP wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

**Punkt 7**            **Einwohnerfragestunde**

Entfällt.

**Punkt 8**            **Verschiedenes**

Die nächste Sitzung findet am **15.11.2012** statt.

**Ende der Sitzung: 18:30 Uhr**

gez.  
U. Wallbrecher  
Vorsitz

gez.  
S. Wepler  
Schriftführung

gez.  
M. Boos-Waidosch  
Urkundsperson

gez.  
T. Elsner  
Urkundsperson

---